

„Die unterschätzten USA – auch 2020 die größte Volkswirtschaft der Erde“

Zusammenfassung des Vortrages von Prof. Dr. Norbert Walter am 15.11.2007 in Essen

1. Die US-Konjunktur 2007 und die kurzfristigen Aussichten

Seit einem Jahr sind Bau- und Immobilienwirtschaft in einem Abschwung, der auf die Gesamtwirtschaft übergreifen kann. Die Nachfrage im Wohnungsbau sank um 30 %, Investitionen um 15 bis 20 %. Die Übertreibungen der Vorjahre wurden korrigiert, wobei gestiegene Finanzierungskosten und höhere Energiepreise zusätzlich belasteten. Parallel dazu wurden Kredite schlechter Bonität (Subprimes) exekutiert, die auf dieser Basis verbrieften Wertpapiere wurden notleidend und hinterließen tiefe Spuren in den Bankbilanzen. Die amerikanische Notenbank FED reagierte zu spät, das Vertrauen ist noch nicht zurückgekehrt. Der Geldmarkt im 3- bis 6-Monatsbereich funktioniert immer noch nicht. Inzwischen weitet sich die Krise auch auf den Prime-Sektor, d.h. auf gute Kredite aus.

Die Amerikaner haben in den letzten Jahren über ihre Verhältnisse gelebt. Die Sparquote lag bei Null, der Kapitalmarkt sollte über steigende Preise den Konsum finanzieren. Die Einkommen werden kurzfristig fallen, die Wirtschaft langsamer wachsen. **Hillary Clinton wird die erste Präsidentin der USA**, bis dahin ist auch von politischer Seite keine Unterstützung zu erwarten.

Fazit: Die Krise ist noch nicht ausgestanden. Auch im Konsumbereich zeigen sich erste Bremsspuren. Die Theorie einer Abkopplung Europas von den USA wird nicht greifen. Die USA sind 25 % der Weltwirtschaft und die Folgen werden bis nach Asien spürbar sein.

2. Auswirkungen der Krise in anderen Teilen der Welt

Die Preiswettbewerbsfähigkeit der Europäer nimmt mit fallendem Dollar stetig ab. Die überhitzten Wohnimmobilien-Märkte in Spanien und England werden ebenfalls und deutlich stärker korrigieren. Die deutsche Wirtschaft trifft es noch nicht so stark, denn deutsche Produkte sind weniger preispfindlich. Unsere Maschinen, Großanlagen und Autos sind in aller Welt gefragt, die teilweise langen Lieferfristen wirken verzögernd.

In Asien sind wichtige Währungen nach wie vor zu niedrig bewertet. Die japanische Volkswirtschaft wird schwach bleiben. Die Chinesen werden spätestens ab 2010 mit rückläufigen Wachstumsraten zu rechnen haben, denn Umweltprobleme und Überalterung (1-Kind-Politik) werden die heutigen Expansionsraten nicht mehr zulassen.

3. Wechselkurs und Zinsen

Der „faire“ **Wert des US\$ liegt bei € 1,10 bis 1,15**, d.h. der Greenback ist bereits jetzt deutlich unterbewertet. Das wird sich kurzfristig nicht ändern. Weitere Belastungsfaktoren sind u. a. die Gedankenspiele der arabischen Ölexporteurs, das schwarze Gold nicht mehr auf US\$-Basis zu verkaufen. Die US-Inflation ist zu hoch. Die Zinssenkungen werden nicht so schnell kommen und so stark ausfallen wie erwartet. **Mittelfristig hat der US\$ aber erhebliches Aufwertungspotential: Prof. Walter selbst wird ab \$/€ 1,50 anfangen, in geprüfte Dollaranlagen zu investieren.**

4. Die USA – langfristig die vitalste aller großen Volkswirtschaften

In den USA sind leistungswillige Einwanderer stets willkommen. Mit durchschnittlich 2,2 Kindern pro Frau haben die Amerikaner eine deutlich höhere Geburtenrate als Europa. Das jährliche Bevölkerungswachstum von 3 Millionen Menschen wird ein Immobilienüberangebot kurzfristig ausgleichen und helfen, die USA auf einem dauerhaften Wachstumspfad zu halten. Die US-Volkswirtschaft wird sich deutlich erholen und auch noch im Jahr 2020 die stärkste der Welt sein.

Die Amerikaner sind schnelle Entscheider und hervorragende Investoren. Trotz der hohen Staatsschulden erlösen sie jährlich 1 ½ mal soviel Zinsen und Dividenden aus eigenen Wertpapieren, wie sie gleichzeitig zur Bedienung der Schulden aufwenden ! Das ist weltweit einmalig. Kein anderes Land der Erde kann so tatkräftig zupacken, wenn es um die Lösung von Problemen geht.

Fazit: Wer jetzt in den USA investiert, tut das kurzfristig mit Gegenwind. Aber die Amerikaner werden immer wieder unterschätzt, andere überschätzt. Schon auf mittlere Sicht werden sich die Investitionen von heute als hochrentabel erweisen und **von einer sich erholenden US-Wirtschaft und einem aufwertenden US-Dollar profitieren.**